

Kohlenkarten.

Mit Aufgärten werden nur einzelne weiße Kohlenstücke ohne Mittelhaut ausgegeben. Jeder Kohlenstück berechnigt zum Bezug von 1 Ztr. Breitsch oder der entsprechenden Menge anderer Brennstoffe. Die Kohlenstücke können, obgleich sie auf bestimmte Wägen laufen, jederzeit zum Bezug vorgelegt werden.
Die Kohlenstücke im weißen Glanzformate dagegen sind nur gegen Bestellung der ganzen Karte am jeweiligen Kohlenlager im Betrieb.

Merseburg, den 28. Sept. 1917.
H. 4417/17. Der Magistrat.

Dienststunden

im Fleischbeschauamt.
Die Dienststunden, während der das Fleischbeschauamt für den öffentlichen Verkehr mit der Einwohnerversammlung geöffnet ist, werden für die Zeit vom 1. Oktober 1917 bis 31. März 1918 festgesetzt auf: vormittags von 8-11 Uhr und nachmittags von 2-5 Uhr.
Im Sonn- und gesetzlichen Feiertagen bleibt das Beschauamt geschlossen.
Merseburg, den 28. Sept. 1917.
L. 7792/17. Die Polizeiverwaltung.

Jugendkompanie 381.

Sonntag, den 30. September 1917, Bestätigung der Fliegerführer Ode. Wegen Überführung der Gefangenen und der Elektrischen kann die Kompanie nicht geschlossen werden. Sie tritt daher erst in Halle nach Antritt des Zuges 19 Uhr mittags vor dem dortigen Bahnhof zusammen. Die Jungmänner müssen einzeln mit dem Züge 12³⁰ dem Verjüngung 12³⁰ oder mit der Elektrischen 12³⁰ mittags reisen. Die Jugendführer melden sich 12¹⁵ Uhr mittags in Merseburg.
Das Kommando.

Bekanntmachung
betreffend Krankenstellenbeiträge.
Zur Vermeidung unangenehmer Betretung sind die fälligen Krankenstellenbeiträge sofort spätestens aber bis zum 10. Oktober 1917 zu entrichten.
Landkrankenliste Merseburg.

Tivoli-Theater

Merseburg.
Dir.: Art. Dechant.
Sonntag, den 30. September 1917 abends 7/8 Uhr
Die Orientreise.

oder:
Der Ueberfall d. Balkanjugos. Schwanz in 2 Akten von Blumenhals u. Adelburg.
Drehstuhl-Landwirtschaft 4/31, Halle nachmittags 1/4 Uhr
Aschenbrödel

Märchen in 5 Bild. v. A. Goerner.
Dienstag, den 2. Oktober 1917 abends 7/8 Uhr
Die Orientreise

oder:
Der Ueberfall d. Balkanjugos
Kaiser-Panorama

Merseburg
Weissenfelsenstr. 1.
Ausstellung
vom 30. Sept. bis 6. Oktober.
Neu!
Urkunden v. Ostpreussen nach Verreibung der Russen.
Eintrittspreis: Erwachsene 25 Wfa., Militäre, Schüler u. Kinder 15 Wfa.
Ohne Seifenkarte!
2 Original-Karten, 12 Stücke Dr. Behnmans
Vaseline-Toilettenstücke,
schön und hübsch, hervorragend für Haarpflege.
Kad. Int. Berg. 550 Mt.
Vorsandgeschäft J. Starke, Wiedorf b. Cöln a. Rh.

Ausgabe der Kartoffelbezugscheine.

Nach unserer Bekanntmachung vom 15. September 1917 — L. A. H. 2924/17. — tritt die Kartoffelverföhrung der Stadt Merseburg 1917/18, veröffentlicht in Nr. 213 des Merseburger „Correspondenten“ und „Kreisblattes“ vom Dienstag, den 18. September 1917 fort ununterbrochen sofort die Emdnung des gesamten Bedarfs der Bevölkerung mit Speisekartoffeln zu erfolgen. Zu diesem Zwecke werden von Montag, den 1. Oktober 1917 ab im alten Rathaus in der Burgstraße vormittags von 10-12 Uhr, nachmittags von 2-5 Uhr die vorgezeichneten Kartoffelbezugscheine ausgegeben. Wer sich nicht sofort eindenken will, kann den Bezugschein bis spätestens zum 15. November 1917 jederzeit noch ausfordern, sobald für ihn der Tag der Emdnung der Kartoffeln feststeht.
Die Ausgabe des Bezugscheines erfolgt nur gegen Vorlage der Kartoffelmarken.

Die Abgabe des Bezugscheines erfolgt nur an den Haushaltsvorstand oder ein erwachsenes Mitglied seiner Familie. Dritte Personen erhalten einen Bezugschein nur gegen Vorlegung eines schriftlichen Auftrages des Empfangsberechtigten. An Kinder unter 14 Jahren werden die Bezugscheine grundsätzlich nicht betraigt.
Merseburg, den 28. September 1917.
R. A. H. 347/17.

Das häßliche Lebensmittelamt.

Der Aufruf an alle Deutschen zur Zeichnung auf die

7. Kriegsanleihe

Es erlangen Ein jeder die seine Pflicht gegen das Vaterland, an auch im vorhen Kriegsjahre die Mittel zu schaffen, die Feinde zu Lande und zu Wasser vor den deutschen Küsten fernzuhalten und sie zum Frieden zu zwingen. Andere Feinde wollen einsehen, daß sie uns nicht niederringen und nicht bemeitigen können. Wir wollen ihnen beweisen, welche unerschütterliche militärische und wirtschaftliche Kraft im deutschen Volke liegt. Nur so ist auf ein Einsehen zu rechnen. Zeigen wollen wir auch dem Präsidenten Wilson, daß die Erwartung, durch herrliche Müslösungen Unfrieden zwischen dem deutschen Volke und seinem Verbrüderung zu sein, zu scheitern wird. An anderen Durchschänten sollen auch weiterhin unsere Feinde die Einigkeit, die Kraft und Macht des deutschen Vaterlandes erkennen.

Zum Kriegsföhren gehört **Geld und abermals Geld.**

Niemand sollte zurück mit seinem Ersparnis oder mit dem, was er in seiner Lebensführung erkrigen kann, um dem Reiche die Mittel zum weiteren Durchhalten zu liefern.

Zu rufen auch wir mit lauter Stimme und mit eisernem Willen zum Siege über alle Feinde Deutschlands:

„Helft uns kämpfen und siegen, zeichnet die 7. Kriegsanleihe!“

Halle, den 27. September 1917.
Die Handelskammer.
Dr. Steckner, Rodäiger, Manschewski, Dr. Pfahl.

Fettloses Waschmittel

völlig löslich, schmilftich, von hervorregender Reinigungskraft, im Gebrauch äußerst sparfam, laufen in größeren Mengen abzugeben. Preis per Zentner 55 Mk. franco. Probiermenge nicht unter einem Zentner lieferbar. Versand gegen Nachnahme.

Leo Hirsch, Berlin, Marienstr. 28.

N. B. Bei größerem Absatz wird Klein-Vertrieb vergeben.

Zwecks Einschränkung des Kohlen- u. Lichtverbrauches haben die unterzeichneten Firmen ihre Geschäftszeit für Büro und Lager vom 1. Oktober ab auf 8-12 Uhr vormittags und 1-4 Uhr nachmittags festgesetzt.

Friedrich Lehmann Landw. Consumverein Merseburg u. Lauchstedt.
E. G. m. b. H. Merseburg.

Neue Tapeten auswahl Kautschuk aus Dreyden

Große Auswahl solider Fabrikate von
Tapeten
moderner Muster empfiehlt sehr preiswert
Hermann Stadermann
Tapetenmeister
Fernruf 277 Merseburg a. S.

Neue Tapeten auswahl Kautschuk aus Dreyden

Aufruf zur Hindenburg-Geburtstagsfeier.

Am 2. Oktober d. Js. begeht unser Hindenburg 70. Geburtstag. Das ganze Volk bringt ihm seine glückwünschende Liebe und den besten Wunsch, den es für ihn hat, und das festeste Vertrauen in seine bewundernswürdige Führung Ausdruck zu geben. Seinem schlichten, allem äußeren Prunk abholden Sinn und dem Ernste der Zeit würden große Festlichkeiten widersprechen. Wir wollen daher eine schlichte würdige Feier, bestehend in Festreden, Gesangsvorträgen der vereinigten Gesangvereine und vaterländischen Lichtbildern begehen und laden hierdurch alle Frauen und Männer Merseburgs zur Teilnahme ein. Herr Superintendent Professor Blüthgen wird die Festrede halten und Herr Oberleutnant Burghard über Hindenburgs Sieg bei Tannenberg sprechen.
Die Feier findet

Dienstag, d. 2. Oktober 1917, abds. 8^{1/4} Uhr pünktlich in der Turnhalle in der Wilhelmstraße.
Uhrschlag von 8 Uhr ab.
Merseburg, den 28. September 1917.

Walz, Harig, Bartels, v. Behr, Bennede, Max Berger, Vierkampel, Biffhorn, Hanteburg, Wolf, Volge, Böhm, Horsch, Gothe, Brodmann, Burghard, Hanteburg, Dehne, Dobsonig, Bruchmann, Schradl, Schilder, Engel, Richter, Pfeiliger, Braunhelm, Krone, v. Weidoborn, Golling, Gräfe, Graf, v. Grono, Dechen, Debers, Herrmann, Dergoo, Dillner, Dirschfeld, Dohmeier, Dörpe, Horn, Hübel, Junfer, Katter, Kellermann, Kirchner, Kruller, Krubig, Kots, Leber, Löchelt, Röh, Rummel, Mauprich, Müller, v. Priesdorff, Naetia, Neg, Niemannsieder, Noennert, Richter, Rötig, Röh, Rüdiger, Rügen, Ruppert, Saueracker, Schiller, Schöne, Scherke, Schilling, Schmidt, Schmitz, Scholz, Schmidt, Sief, Steinböck, Tawde, Teichmann, Teichmüller, Tiele, Vollrath, Waldmann, Weber, Wernke, Werber, Wild, Wild, Wörz v. Wilmowski, Winster, Winter.

Preussischer Beamtenverein.

Die Vereinsmitglieder werden gebeten, sich an der am 2. Oktober stattfindenden

Hindenburgfeier

nach Möglichkeit beteiligen zu wollen.

Der Vorstand.

Braulteute
Überzeugen Sie sich unbedingt: von der **unübertroffenen Leistungsfähigkeit** der **Möbelabrik C. Hauptmann, Halle a. S.**
Kl. Ulrichstrasse 36 a. u. b.
Kleingewerbeamt!
Große Verträge noch zu billigen Preisen!
Ca. 150 Musterverzimmer!

Sonnabend, 30. Sept. 1917, abends 8 Uhr,
Versammlung
im „Augarten“.

Jünger, kräftiger, noch nicht mit körperlicher
Arbeiter
voll, aus Kriegsbefähigter, aus Milchmann und Hausbesitzer kann sofort bei voller Lohn und Wochenlohn eintreten.
Molkerei Schafstädt.

Bereinigte Gesangsvereine.
Montag, den 1. Oktober, 8^{1/4} Uhr abds. pünktlich, „Tivoli“-Ränge Probe.

Halle von 9-10 Uhr vorm.
Sprechstunde.

Dr. Boettcher
Rossmarkt 13.

Ungekämmtes Damenhaar
kauft höchstehend
Wohnhoffstraße 8 a,
Friedrichs-Verlag.

Wohnung in Gass 22 cetera West, 2-3 Zim. mit Küche, Badst. ab 1. Okt. per 100 ab 1. Okt. von 100 ab. 1. Okt. an gef. West. Df. u. 24. 2. an d. Exp. d. W. erbeten.

Ergebnisse sind Bickung am liebsten auf dem Grunde in eintand. Ausschnitt bei einziger Dame oder älterem Ehepaar. Familienanfragen erwünscht. Serie Df. u. 24. 2. 100 an d. Exp. d. W. erbeten.

In **Annaburg a. d. S.**
besseres Wohn- u. Geschäftshaus
mit Garten und rentablen Geschäftshaus zu verkaufen. Angabe mit H. v. 25 an die Exped. d. Blatt.

Ein Ratgeber u. Wegweiser für jede Familie
Das Ziegenbuch v. Oswin Gabler
Stöben 1. Thlr.
Lies Anleitung zur Beroftung von

Butter, Käse, Speisequark
in verschiedenen anderen Ziegenmilch. Milchspeisen aus Ziegenmilch. Krankheiten Geburthilfe bei Fähegeburt.
Oswin Gabler, v. 1.30 od. Nachn. 1.80
Oswin Gabler, Stöben 1. Thlr.

Tücht. Einlegerin, auch Frauen und Mädchen zum Anlernen, für unsere Buchdruckerei sofort gesucht.
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)
Häuterstraße 4.

Verantwortliche Redaktion: Politik: R. Balz, Lokales und Vermischtes: R. D. Görbing, Sport und Anzeigen: W. G. G. Heimer. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, R. Balz, sämtlich in Merseburg.

Deutscher Reichstag
Kanzlerrede im Hauptauschuh.

Der Hauptauschuh des Reichstages begann heute die Beratung der Fragen der auswärtigen Politik. Anwesend waren Reichskanzler Dr. Michaelis, sämtliche Staatssekretäre und viele Bevollmächtigte zum Bundesrat. Der Vorsitzende Abg. Fechnerbach eröffnete kurz nach 10 Uhr die Sitzung mit der Bitte, in Rücksicht auf die Fülle des Beratungstoffes aus den Erörterungen Angriffe auf die Reichstagsmehrheit auszuschalten, da in der Vollversammlung die Beratung der sozialdemokratischen Interpellation heir. Agitation im Bereich der Reichstagsmitglieder bieten werde, darauf zurückzukommen. Der Hauptauschuh einigte sich dahin, die Behandlung der belgischen Frage im Anschluß an die Aussprache über die deutsche Antwort auf die päpstliche Note stattfinden zu lassen, und zwar in streng vertraulicher Erörterung; am Schlusse der Beratungen soll ein vereinbarter Bericht darüber ausgegeben werden. Als erster nahm

Reichskanzler Dr. Michaelis

das Wort. Er sprach über

die allgemeine Lage

und begann mit warmen Dankesworten an Heer und Marine und mit einem Aufruf auf die glänzenden militärischen Erfolge der letzten Wochen. Sodann gedachte er in herablassenden Worten der Waffentat der Kaiserlichen Flotte und der Flottenmacht. Er sprach weiter den beherzigenden Stand unserer Beziehungen zu den Neutralen. Der Reichskanzler hob hervor, daß wir die den Neutralen durch den Wirtschaftskrieg der Entente zugefügten Leiden aus lebhaftester Beobachtung und daß wir stets bereit sind, an der Versorgung der Neutralen mit notwendigen Bedarfsgegenständen teilzunehmen, als die Anspannung unserer eigenen Kräfte durch den Krieg dies zulaßt. In knappen Strichen zeichnete der Reichskanzler hierauf

den Stand der Dinge in den feindlichen Ländern.

Die wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten Frankreichs nehmen rasch zu. Noch schärfer macht sich die wirtschaftliche Not mit ihren innerpolitischen Begleiterscheinungen in Italien fühlbar. In England läßt unter

U-Bootkrieg seine sichere und unerlöschliche Wirkung

aus. Nur die trügerische Hoffnung auf einen Zwiespalt bei uns läßt die leitenden britischen Staatsmänner heute noch Kriegsziele verkünden, die mit den politischen und wirtschaftlichen Lebensnotwendigkeiten Deutschlands völlig unvereinbar sind. In den Vereinigten Staaten ruht die Regierung mit allen Mitteln die fehlende Kriegslust aufzuwecken. Wir sehen dem angekündigten militärischen Kräfteeinmarsch der Union ruhig und zuversichtlich entgegen. In Rußland herrscht eine schwere Wirtschaftskrise. Die Frage einer künftigen Demobilisierung liegt wie ein Alpdrück auf der neuen Regierung. Die leitenden Männer, zur Hälfte abhängig von den Arbeitern und Soldaten, sind, zur anderen von ihren englischen und amerikanischen Geldgebern, scheinbar so gut wie keine Bewegungsmöglichkeit nach außen mehr zu besitzen. Der Reichskanzler kam dann auf unsere Antwort auf die Papstnote und auf die

Frage der Kriegsziele

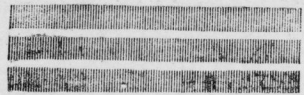
zu sprechen. Er führte dazu aus

Die deutsche Note ist bei unseren Freunden und Verbündeten beifällig, bei der Mehrzahl unserer Gegner mit



Die
Kriegsanleihe
ist die Saat -
der Frieden die
Ernte!

Wie der Landmann das
versparte Saatgut zur
rechten Zeit der
Erde anvertraut, so mußt Du
jetzt
jeden ersparten Groschen
Deinem Vaterlande leihen!
Darum zeichne!



offensichtlicher Verlegenheit aufgenommen worden. Soweit eine Kritik vermischt worden ist, richtete sie sich in erster Linie dagegen, daß positive Erklärungen über Einzelheiten in der Note nicht gegeben waren. Es ist schwer verständlich, wie ein Kenner der internationalen Lage und der internationalen Gebräuche je

malen daran glauben könnte, wir würden in der Lage sein, in einer einseitig von uns gegebenen öffentlichen Erklärung die Lösung so wichtiger Fragen, die in uns selbst unsere Zusammenhänge mit dem ganzen Weltfrieden zusammenhängen, zu beschreiben. Fragen so komplexen Inhalts, durch eine einseitige Erklärung zu unseren Ungunsten festzusetzen. Jede derartige öffentliche Erklärung im gegenwärtigen Stadium könnte nur verwirrend wirken und die deutschen Interessen schädigen. Wären wir auf Einzelheiten eingegangen, so würde die Parole im Lager des Gegners gewesen sein: Die deutschen Konzeptionen sind als Zeichen der wachsenden Schwäche Deutschlands auszusagen, sind vollkommen schwebehaft und deshalb als wertlos zu buchen. Wir wären dem Frieden nicht um einen Schritt näher gekommen; im Gegenteil; die Heberzeugung auf Seiten der Gegner, daß nur die Unlust unserer Diplomaten veranlaßt haben könnten, eine für jeden diplomatischen Techniker so vollkommen unerklärliche Haltung anzunehmen, hätte bestimmt Kriegsverlägerung gewirkt. Ich nehme für die Kriegsführung das Recht in Anspruch, das die leitenden Staatsmänner in allen feindlichen Ländern für sich in Anspruch genommen haben. Ich muß den Standpunkt der Reichsleitung klarstellen, von dem wir uns nicht ablenken lassen werden, daß ich es zurzeit als höchst unglücklich unsere Kriegsziele zu präzisieren und unsere Unterhändler festlegen. Wenn sich die Mitglieder des hohen Hauses und der Presse mit uns auf diesen Standpunkt stellen wollten, würde die Situation unendlich erleichtert und gefördert, und der Weg zum Frieden würde zum Segen des Vaterlandes von unvermeidbaren Hemmnissen befreit sein.

Zum Schlusse wandte sich der Reichskanzler

gegen die Wilsonsche Antwort auf die Papstnote. Der Versuch Wilsons, zwischen Volk und Regierung in Deutschland Zwietracht zu säen, ist ausichtslos. Die Note hat uns jetzt zusammengeführt in dem harten Willen, jeder fremden Einmischung entschlossen und kraftvoll Trost zu bieten. Die Stammeuden, aus tiefer Empörung heraus geborenen Proteste haben dies bekräftigt. So wenig wie die Wilson-Note wird irgendein anderer feindlicher Versuch im deutschen Volk leben und wirken, solange uns der Wille der Gegner zur Verteidigung unseres Vaterlands und unserer Zukunft zwingt.

Darauf sprach Staatssekretär Kühnmann: Mit wenigen Worten will ich auf die in den Morgenblättern erschienene Nachricht eingehen, es existiere eine deutsche Note über Belgien. Es ist eine der dreifachen Erfindungen, die mir niemals in meiner politischen Praxis vorgekommen sind. Es ist wahrheitsfalsch, französische Erfindungen. An der ganzen Sache ist kein wahres Wort.

Der Telegraph hat uns Auszüge aus einer Rede gebracht, die Herr Reuquith gehalten hat. Wenn die Reuterschen Auszüge ein getreues Bild dessen geben, was Herr Reuquith gesagt hat, so glaube ich jedenfalls behaupten zu können, daß er uns auf dem Wege, der für Europa nötig ist, um seinen Schritt zu fördern, steht. Ich komme nun zum eigentlichen Thema unserer heutigen Beratung:

Zur Note des Papstes.

Wie immer auch das unmittelbare Ergebnis des päpstlichen Friedensschrittes sich gestalten möge, diese mutige Initiative des Papstes wird einen Abchnitt in der Geschichte dieses ungeheuren Weltkampfes bedeuten, daß sie

Dame sich einschleift, mit dem Abendzuge nach Schloß Wüchberg zu fahren, so konnte das gewünschte Material recht wohl übermorgen zur Stelle sein, und es dürfte demnach genügen, wenn ich Ihnen achtundvierzig Stunden Zeit laie.

Das ist unmöglich. Die Rechnung, die Sie da aufstellen, ist für mich unannehmbar, ganz deshalb, weil ich keine Möglichkeit haben würde, die Komplette heute noch zu sprechen.

Aber meine Zeit ist gemessen, Herr Hoffmann, und ich habe durch die Weigerung der Komplette, mich zu empfangen, schon mehrere für mich sehr kostbare Tage verloren. Wo so viel für sie auf dem Spiele steht, sollten sich die Damen, wie ich meine, einige kleine Unbequemlichkeiten doch nicht verdröhen lassen.

Es handelt sich nicht um kleine Unbequemlichkeiten, sondern darum, daß Sie uns die Möglichkeit gewähren, Ihre Bedingung, vorausgesetzt, daß Sie von der Prinzessin akzeptiert wird, auch wirklich zu erfüllen.

Nun wohl, so will ich die Frist um weitere vierundzwanzig Stunden verlängern. Das aber ist das äußerste Zugeständnis, das Sie von mir ermarren dürfen. Bin ich am dritten Tage, von heute an gerechnet, nicht im Besitz der gewünschten Angaben, deren Prüfung ich mir oder dem Prinzen selbstverständlich vorbehalten muß, so betrachte ich die Verhandlungen als gescheitert.

Und angenommen, daß dieser Fall eintreite, was würden Sie dann tun?

Ihnen darauf zu antworten, habe ich vor der Hand keine Veranlassung. Aber ich denke, Sie könnten es ungefahr erraten.

Wohl, Sie sollen innerhalb dreier Tage durch mich die Antwort der Prinzessin erhalten, sagte Hoffmann. Aber es bleibt da noch eines zu bedenken, Herr Doktor Lombrowski! Wenn der gelundene Knopf wirklich die Wichtigkeit hätte, die Sie ihm beimessen, könnte da nicht eines Tages dieser Knopf mit neuen Erpressungsversuchen an die Damen herantreten? Daß dem Einbruch, den ich von dem Manne empfange, habe, kann man sich ja von ihm getrost derselben Schürkeren versehen wie von jenem Bruder. Und es besteht, wie mir scheint, sehr intime Beziehungen zwischen Ihnen und ihm.

(Berichtigung folgt)

Die Briefe der Prinzessin.

von G. W. Oppenheim

88]

Und da sich bis jetzt kein Anhalt da-
mar ergeben hat, daß der Vertreter des Ermordeten in die
alberhöchsten Kreise hinreichend, zu werden Sie am Ende
begreifen, welche der beiden Möglichkeiten mich die wahr-
scheinlichere dünnte."

Seine Fingel sich geschlagen. Gegen die grausame
Zogt dieses fürchterlichen Menschen hatte er keine Waffen
mehr. Er zweifelte nicht, daß alles sich genau so verhielt,
wie der Pole sagte, und er machte darum keinen Versuch,
die Zeit mit zwecklosen Einmündungen zu vergeuden.

Dieser noch ihrer Meinung so verdräufige Knopf also
st es, den Sie zum Gegenstand eines Tauschgeschäftes zu
machen wünschen?"

"Baron! Nicht der Knopf allein, sondern mit ihm
gleichwohl alles andere, was ich über die Beziehungen der
Damen zu Otto Martens weiß. Sie werden mir ja zu-
geben, daß da ein leicht zu erklärender Zusammenhang be-
steht. Es war der Komtesse Waldendorff und ihrer ver-
trauten Gesellschaften oder Freunden ohne Zweifel be-
kannt, daß Martens mit der Widwid umging, seine kostbaren
Dokumente ihrer Gegenpartei auszuliefern, und da sie sich
nicht in der Lage befanden, diese kapitalstärkere Gegen-
partei zu überbieten, konnten sie in ratloser Verzweiflung
wohl auf den Gedanken verfallen, sich der Briefe ungeheiß
auf dieselbe Art zu bemächtigen, in der Martens selbst in
ihren Besitz gelangt war. Es ist nicht meine Sache, mich
den Kopf darüber zu zerbrechen, wie Grünelein von Weh-
lingen in die verschlossene Wohnung des Mannes gelangen
konnte, sondern ich kann mich für meine weiteren Schritte
mit dem Faktum begnügen, daß sie die Mittel und Wege
dazu gefunden. Natürlich wird sie sich bei der Durch-
führung des Schreibgeschäftes in Anbetracht der Knopf-
schneidung Zeit nicht erit die Bequemlichkeit gestattet haben,
ihren Mantel abzulegen, und es konnte somit leicht ge-
schehen, daß er sich beim hastigen Schließen einer ver-
wehens durchdrungen Schublade einklemmte und daß bei

ven vielleicht etwas unheimlichen Befreiungsversuch einer
der Knöpfe abprang, ohne daß die Dame dessen gemahrt
wurde. Es bedarf keines überzogenen Scherzins für diese
Folgerungen, und ich bin überzeugt, daß selbst der ein-
zigtätige Untersuchungsrichter bei Kenntnis aller übrigen Um-
stände zu genau denselben Schlüssen gelangen würde."

"Ihre Kombinationen, Herr Doktor, sind für das, was
mir noch miteinander zu besprechen haben, ohne Belang.
Ich möchte von Ihnen lediglich zu erfahren, welchen Preis
Sie für Ihr vermeintliches corpus delicti und für Ihre
Verfügbarkeit verlangen."

"Ich würde natürlich die Auslieferung der Briefe
fordern, wenn ich nicht überzeugt wäre, daß diese Be-
dingung für die Prinzessin wie für die beiden anderen
Damen unerfüllbar ist. Denn die wertvollen Papiere sind
ja allem Anschein nach spurlos verschwunden. Aber sie sind
doch nicht ganz unerreichlich. Und ich beuge nicht den ge-
ringsten Zweifel, daß die Prinzessin Anzeigen den für uns
wertvollsten Teil ihres Inventars aus dem Gedächtnis aus
retaphulieren vermag."

"Mit anderen Worten: Sie soll Ihnen die Namen der
durch Ihre Briefe compromittierten Persönlichkeiten an-
geben?"

"Es freut mich, daß wir uns so rasch verstehen. Ja,
gerade das ist es, was ich als Gegenleistung beanpruche."

Hoffmann hatte ein Wort entrüsteter Juridikation auf
den Lippen. Aber er besann sich noch zu rechten Zeit
darauf, daß er damit eine verhängnisvolle Heberleitung be-
gehen würde, und am Ende hatte er ja nicht einmal
ein Recht, hier im Namen der Prinzessin zu sprechen.
So zwang er seinen Unwillen nieder und behielt auch
seine Geduld, von denen der Pole nicht eine Sekunde
lang seinen forschenden Blick verdrängte, gut in der Gewalt.
"Sie begreifen, daß ich Ihnen darauf nicht aus eigener
Machtvollkommenheit zu antworten vermag," sagte er an-
scheinend ruhig. "Auch die Komtesse Waldendorff würde
ja nicht in der Lage gewesen sein, Ihnen eine sofortige
Zusage zu machen, denn die Entscheidung liegt hier einzig
bei der Prinzessin."

Das weiß ich sehr wohl, und es ist darum selbstver-
ständlich, daß ich Ihnen für die erbetene Antwort auf
meinen Vorstoß eine angemessene Frist einräume. Wenn
Sie die Komplette heute noch verständigen, und wenn die

als unergangliches Tagesblatt in den Annalen der päpstlichen Diplomatie erscheinen wird. Es war eine Lat. da der Papst das Wort vom Frieden in das Gemütle eines Kampfes gemorien hat, der droht, Europa in eine blutgetränkte Trümmerstätte zu verwandeln. Gerade das deutsche Volk und die deutsche Regierung, denen das Bewußtsein ihrer Stärke und inneren Sicherheit es immer leicht gemacht hat, ihre Bereitwilligkeit zu einem ehrenvollen Frieden zu betonen, begünstigen die Initiativen der Kurie dankbar, die es ihnen ermöglicht hat, die nationale deutsche Politik nach neue in Klarer und unabweisbarer Weise darzulegen. Ich sage mit Stolz, nationale Politik, denn ich hoffe und glaube, daß die Antwortnote der deutschen Regierung sowohl ihrer Entschlossenheit wie ihrem Inhalt nach die Bestimmen der überwiegenden Mehrheit der Deutschen verkörpert. Ist dies das erste Ergebnis eines Zusammenwirkens zwischen allen Faktoren der Regierung und den Vertretern des deutschen Parlaments. Im Verlaufe dieses Jahres wird häufig mit der Lage in Deutschland eine Politik im Sinne der Förderung eines Abends und des Friedens im Land ganz undisputabel ist. Den Einmüthigkeit der Nation in innerdeutscher Beziehung weiß er zu gut. - (Abg. **Krommer** (Kaufm.): Wir müssen nicht ein neues Friedensangebot, aber unter uns wollen wir die Frage diskutieren, ob der Krieg die letzte Entscheidung bringen wird und bringen kann. Wir sind nicht einverstanden, daß man Einzelfragen nur mit großer Zurückhaltung behandelt hat.)

In der Erörterung bringt **Abg. Rost** (Soz.) die oft wiederholte Auffassung seiner Partei zum Ausdruck. Insbesondere betont er, daß gerade die Frage sich dort zeigen im Sinne der Förderung eines Abends und des Friedens im Land ganz undisputabel ist. Den Einmüthigkeit der Nation in innerdeutscher Beziehung weiß er zu gut. - (Abg. **Krommer** (Kaufm.): Wir müssen nicht ein neues Friedensangebot, aber unter uns wollen wir die Frage diskutieren, ob der Krieg die letzte Entscheidung bringen wird und bringen kann. Wir sind nicht einverstanden, daß man Einzelfragen nur mit großer Zurückhaltung behandelt hat.)

In der weiteren Erörterung erklärt der Reichsanwalt **Abg. Schöner** (U. S.): Wir würden den Frieden schon längst näher kommen, wenn die Regierung klipp und klar den Verzicht auf jede gewalttätige Annexion ausspricht. - (Abg. **Gröf Weltarp** (Kaufm.): Die objektiven Vorfälle respektieren unsere Lebensnotwendigkeiten nicht genug. Deutschland würde sich nicht um gewisse Verhältnisse setzen. Wohl fühlt es unangelegentlich seine politischen Forderungen. Die deutschen Interessen (Kaufm.) durch zu behaupten ist, daß Deutschland im Ausnahmefall als Hindernis in der Frage der Schiedsgerichtsbarkeit. Undere militärische Lage müssen wir bei den kommenden Friedensverhandlungen auslegen. Es muß ausgegangen werden von der Arabenstärke, wie sie ist. - Eine Note des Sozialdemokratischen Programms für 1911, welche die **Wahlgesetze** (Kaufm.): Die Haltung der Regierung ist jetzt vollkommen klar. Es ist unrichtig, wieder einen Zweifel hineinzubringen. Die Antwortnote enthält alles. Wer sie nicht versteht, dem fehlt das Herz der Politik (U. S.). Auch die heutige Erklärung des Reichsanwalts ist völlig klar und in allen Teilen einwandfrei. Nun aber ist auch Einigkeit des deutschen Volkes möglich (U. S.).

Zum Schluß der Sitzung wurden noch verschiedene Fragen angeklammert. Staatssekretär v. Kuhlmann erklärte hierzu: Sobald durch die Publikation der amerikanischen Regierung die **Depeschen des Grafen Kurlburg** bekannt werden, sind die nötigen Schritte getan worden, um den Grafen Kurlburg hierher zu berufen. Er wird sich hier zu verantworten haben. Dem argentinischen Gesandten hat das Auswärtige Amt unverzüglich ausgesprochen, daß wir die Fassung der Depeschen in unseres Gesandten mißbilligen und daß ihr Inhalt keinen Einfluß auf die Entschlüsse und Verfügungen der deutschen Regierung gehabt hat. Die beschriebene Regelung des „Toros“ Zwischenfalls sei der amerikanischen Regierung unangenehm gewesen, daher habe sie zur Veröffentlichung der Depeschen gezwungen, um das Verhältnis zwischen uns und Argentinien von neuem zu klären.

Die Beziehungen zu Spanien sind in den Brundstücken gut, wie dies den Absichten der Monarchen und der Völker entspricht. Es bestehen auf spanischer Seite Wünsche, die wir nicht immer erfüllen können, so sehr wir auch wünschen, dem spanischen Volke entgegenzukommen. Bisher jedoch ist kein einigig Verstand worden, der für beide Völker erträglich war. Der Staatssekretär ging dann in sehr beruhigenden Worten auf die Forderung und Liebesfähigkeit der Holländer ein. Ueber ein kommerzielles Abkommen, das im wesentlichen den Holländern einen und uns Vorteile auf dem Gebiete des

seerettweises geben soll, werde noch verhandelt. Eine volle Einigung sei noch nicht erzielt, doch lasse der auf beiden Seiten vorhandene gute Wille hoffen, daß man zum Abschluß kommen werde. Die amerikanische Wirkung der amerikanischen Publikation in Schweden wird, wie der Staatssekretär meint, überwunden werden können. Ueber die in inneren Folgen der Wahlen in Schweden ist noch kein klarer Bild zu gewinnen.

Das Fazit der Erörterungen

kann im wesentlichen es ein immerhin erfreuliches festgestellt werden. Allen dankten Gerichten von Zugehörnissen und geheimen Kollagen auf solche ist in wünschenswerter Grundhaltung entgegengetreten worden. Das trifft meistens über den Mangel an Geschäftigkeit seitens des Reichsanwalts in seiner Aufseherstellen eingegangen wären, die feindliche Presse der deutschen Zugeständnisse als Zeichen der wachsenden Schwäche Deutschlands ausbeuten würde. Das beugt doch imputierte, daß Deutschland zu erstaunlich weitreichenden Zugeständnissen bereit ist, und wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß die feindliche Presse diese wenig geschickten Worte entzweihend kräftig ausbeuten wird. Es ist tief bedauerlich, daß unsere Staatsmänner in so schweriger Zeit ihre Worte so wenig zu wägen verstehen. Sehr bemerkenswert ist die Chamoisier-Umänderung des Abg. Erzberger, dessen anmahnend aufgerichtete Selbstkritik ein ziemlich scharfes Anzeichen genommen. Feindlich ist auch der Eindruck der sozialistischen und fortschrittlichen Presse, die einen typischen Mangel an realpolitischen Verständnis und -verständnis bei den Erörterungen - einen deutlichen Ueberblick an agitatorischen Mißverständnissen gegenüber ihren Wählern aufzuweisen. Verhältnismäßig ab abgeschwächt hat untreulich der Staatssekretär v. Kuhlmann, obwohl das offensive Lob dieses Staatsmannes seitens des „Berl. Tagbl.“ und des „Vorwärts“ unwürdiglich das Mittrauen nationaler Politiker neu nähren muß.

Bringt Eueren gelbesen Ulter und Eorgonketten zur Goltantausstelle und bezieht dafür eiserne Ketten.

Sie sind ein Schmar, der dem Ernst des Tages entspricht, sie werden später ein wertvolles Andenken an die jetzige schwere Zeit sein.

Aus Stadt und Umgebung

Antwort des Kaisers und Hindenburgs auf die Welschberger Depeschen.

Auf die Besorgnisse durch die Veramtlung der hiesigen Bürgerschaft am vergangenen Dienstag lag folgende Antworttelegraphem des Kaisers und des Generalfeldmarshalls von Hindenburg zurück:

Hoffung, 27. September. S. M. der Kaiser lassen sich die naturländische Aufhebung der hiesigen Welschberger herzlich danken. Großkabinett v. Valentini.

Stoßes Hauptquartier, 27. September. Herrlichen Dank der Bürgerschaft Welschberger für die einmüthige Juridizemung fremder Annahme und den treudeutschen Gruß von Hindenburg.

Personalien

Der Veramtlungsgerichtsdirektor **Klingholz** tritt am 1. Oktober d. N. in den Ruhestand. Ueber 20 Jahre hat er hier im Veramtlungsamt treulich gewirkt und hat sich hier die Liebe und Hochachtung der mit ihm in dienstlichen Verkehr gekommenen Beteiligten in hohem Maße erworben. In den Stunden des Berufsurlaubes hat er reich ein foretories und freundliches Wesen zum Ausdruck gebracht, was in vielen Kreisen der Einwohner des Bezirks die höchste Würdigung gefunden hat. Mit ihm scheidet ein Beamter aus dem Staatsdienst, dem wohl von allen Seiten ein treues Gedenken gesichert ist. Wir wünschen, daß Herr Klingholz sich noch viele beschließender und lorengeleitete Jahre seines wohlverdienten Ruhestandes erfreuen kann.

Die Walfass und Munitionindustrie

entfallt nach wie vor eine riesige Tätigkeit. Das deutsche Heer braucht Waffen zu seinem endgültigen Krieg. Und diese muß das deutsche Volk in der Heimat heranzubringen. Es gilt einen hohen Preis: ein frisches Deutsches Land! Der Staat tut sein Möglichstes, um allen Anforderungen des Heeres gerecht zu werden. Aber er braucht die Unterstützung seiner Bürger. Er vertraut ihnen und bietet sie als Leihen ihres Vertrauens zum Gelingen der 7. Kriegsjahre. Der Arbeiter, der seiner Wort ist das Geld so sicher angelegt wie beim deutschen Staate. Wenn schon nicht um des Reiches willen, so muß jeder um seiner selbst willen auf die Kriegswirtschaft verzichten.

Instandsetzungsvergütung

Wie machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die russisch-polnischen Arbeiter seit der Errichtung des Königsreiches Polen am 5. November 1910 der Instandsetzungsverpflichtung unterliegen, daß also von diesem Zeitpunkt ab Beitragsmatten für sie verwendet werden müssen. Dagegen ist für die polnischen Arbeiter Mitbestimmungsentscheidungen, die die Arbeitgeberhülfe in bar an den Landesversicherungsanstalt zu entrichten. Die Bestimmungen über die im ersten Halbjahr 1917 beigefügten Herzlichkeits-polnischen Arbeiter (Gehälter) sind, soweit es noch nicht entschieden ist, unangenehm an den Vorstand der Landesversicherungsanstalt einzuführen.

Einzelt-Angeber.

Am Sonntag geht der überaus kessliche Schmarf. Eine Orientreise“ der „Ueberfall des Kampfnetzes“ in Szene. Der Schmarf, welcher von Bümenthal und Kasselburg stammt, ist wohl eines der amantlichsten der Didirettiva und ist im Glande, sein Publikum den ganzen Abend in Spannung und besterter Stimmung zu erhalten. Am Sonntagabend findet die erste KinderVorstellung in dieser Spielzeit statt, gegeben wird das alte schöne Märchen „Hühnerbeil“. Für Donnerstag be-

findet sich in Vorbereitung die große Operettentournee „Die Kieselstein“ von Gilberg.

Beziehungen zu Eschbacher bei dem Postamt.

Dem Beispiel der meisten Behörden und vieler Geschäftslente folgt jetzt auch höhere Anordnung auch das hiesige Postamt und verlegt zur Erparnis von Gas und Heizmaterial die Eschbacherleistungen auf die Tageszeit. Vom 1. Oktober ab werden sämtliche Schalter geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr nachm. bis 6 Uhr abends. Es unterliegt nach der Prüfung, ob unter Umständen, insoweit eine weitere Einschränkung der Schalterstunden - ausgenommen für die Brief- und Paketabgabe - auf die Zeit von 9 Uhr bis 12 Uhr vorm., eintreten kann. Sonntags tritt keine Veränderung ein. - Die Brief- und Paketabgabe beginnt vom 1. Oktober ab früh 8 Uhr mit dem 8 Uhr.

Höchstpreise gelten auch für die Rüstungsindustrie.

Wie die Hofministerialliche Abteilung des Reichsrechnungswesens mitteilt, ist hinsichtlich des Höchstpreises, der für die am 1. Oktober beginnende Lieferung von Rüstungsarbeiten und der Schmelzwerke überhaupt Geltung hat. Besonders machen Einfäufer, die unter Verletzung der Höchstpreise Waren an die Gewerbetreibenden abzugeben, im Falle einer Strafverfolgung vielen Einwand machen die Gewerbetreibenden unerschuldet. Diese Befreiungen für den Einzelkauf getroffen hat, ist diese Befreiung durchaus nicht. Sowohl die rechsgerichtlichen Höchstpreise wie die Höchstpreise, die von einzelnen Gemeinden oder Verwaltungen auf Grund des Höchstpreises erteilt sind, haben ausnahmslos für alle Verhältnisse und Einkäufe, also auch für die Einkäufe durch die Rüstungsindustrie, Geltung.

Die Stellungsbüro der Eisenbahn in der Heimat

ist bereits schärft durch große Leistungen für die Heeresverpflichtung. Die Stellungsbüro der Eisenbahn ist sehr zahlreich, die Verteilung der Rollen und Kapazitäten, zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit sind von der Eisenbahnverwaltung in weitem Umfange Maßnahmen getroffen, die aber nicht ausreichen, falls nicht auch das reisende und verkehrsfördernde Publikum die Eisenbahnverwaltung unterstützen und ihr die besten Dienste leisten will. In diesem Sinne sind die Eisenbahnverwaltung zu unterstützen. Die Stellungsbüro ist durch den stetigen Bedarf an Eisenbahnmaterial, Rollen, etc. durch den stetigen Bedarf an Eisenbahnmaterial, Rollen, etc. durch den stetigen Bedarf an Eisenbahnmaterial, Rollen, etc.

Die Entschädigungskommission für Schmalzpreise.

teilt mit: Es ist unklar bekannt geworden, daß das Schmalzvermögen bei der Einberufung von Verhandlungen über den ersten Reichstag der Welt. Wir werden in allen Fällen, die es bekannt werden, hiergegen mit aller Entschiedenheit einzuwenden. Wir müssen jedoch hierbei auf die Unterhaltung des Publikums rechnen und erlauben deshalb, alle Fälle, in denen Schmalz für Reparaturen übermäßige Preise verlangt werden, um über die zulässige Preisprüfungskommissionen einzuwenden.

Trocknung von Karosieffahrt und Ähnlichkeiten.

Die Baugenerierung der deutschen Bahnverträge G. m. H. Berlin N. 35, Potsdamstr. 20, macht bekannt, daß sie grünes Karosieffahrt trocken und getrocknete Rübenblätter zum Preise von 200 Mark für 1000 Kilogramm ohne Satz waagener Verabreichung übernimmt. Die näheren Bedingungen sind in einem Prospekt erhalten, welchen bei der Bestauferteilung jederzeit eingehend werden kann. Durch die Erfindung großer Mengen genannter Trocknerzeugnisse kann die bestehende Kaufkraft unter der besonders die Pferdehalter in den Großstädten leiden, gelindert werden. Eine Abrechnung und Trocknung von Karosieffahrt und Rübenblättern ist daher ein dringendes Gebot unserer Volkswirtschaft.

Beim Volke Angriffe.

In letzter Zeit sind von amtlichen Stellen in Deutschland und in der Welt die Angriffe auf die Bürgerschaften werden müssen. Die neuesten derartige unvernünftige Behauptungen entkommen dem Gebot der Öst- und Gemüthlichkeit, nach Betonung der glänzenden Erfolge der stark verneinten Lebensleistungen für G. m. H. wird in einer mehr oder weniger ausführlichen Presse-Mitteilung darüber gefasst, daß die neuesten Landwirte der Befolgung der Beiträge zu unterziehen, indem sie nicht ihnen noch gemeinsamen Bürgern höhere Preise angeboten werden. „Es werden“ heißt es in dieser Angabe - „verleitet, lägherterweise angegeben, ihre Ernte wäre durch Schädigungen vermindert.“

Gegen diese Verdächtigungen, für die nicht die geringsten Beweise vorliegen, müssen Landwirte und Bürger die schärfste Bemerkung einlegen. Wenn es schon bewahrheitet wird, daß solche unbegründeten Ansprüche, die nur zur weiteren Verbitterung der Landwirte führen können, überhaupt erfolgen, so ist es besonders bedauerlich und unerschwinglich, daß amtliche Stellen durch die Verbreitung von Material, das nur auf Vermutungen beruhen kann, solche Angriffe aufkommen lassen. Es bleibt zur Klärung des sonst völlig unverständlichen Vorgehens nur die Möglichkeit einer unrichtigen Weitergabe mündlich gemachter Mitteilungen. Eine Aufklärung wäre dringend erforderlich.

Militärische Felle für die Herbstlieferung und Haftenreichte.

In der Erkenntnis, daß alles bestehen muß, um die Ernte der Soldaten und die Herbstlieferung rechtzeitig und in vollem Umfange durchzuführen zu können, hat das Kriegsministerium am 1. September einen Generalbefehl erlassen, eine Verfügung zu erlassen, worin diese erfüllt werden, zur Durchführung und Herbstlieferung in weitgehendem Maße Verabreichungen der Landwirte und Landwirtlichkeitsarbeiter aus den Erlösformen der Heimat einzuweisen zu lassen. Alle irgend einschneidenden und verändernden Gesetze, die die Erlösformen der Heimat durch die Verfügung ist ausdrücklich betont, daß dienliche Interessen vorübergehend gegenüber der Bedeutung der Volkswirtschaft zu berücksichtigen haben. Es ist den Landwirten auf das Dringende zu empfehlen, von der hierdurch gewährten Möglichkeit die Bestimmung von Militärpersonen unmisslichen Gebrauch zu machen.

Karosieffahrt, ein wertvolles Futtermittel

Bei dem großen Mangel an Futtermitteln werden viele Landwirte in diesem Jahre an die Gewinnung des Kar-

Während dieser Zeit ist das Karstoffkraut trocken sowie in...
...mit...
...mit...
...mit...

Ueber 3 Millionen Zentner Obst für Braunschw.!
Die Warmelandsfrüchte, die Mitte August nur über rund...
...mit...
...mit...

Del aus Tomatenkernen.
Die vom Kriegsausbruch für Delo und fettsäurehaltige...
...mit...
...mit...

Ein Reichsbund der Lebensmittelhändler.
Unter dem Namen „Reichsbund der Verbände des deutschen...
...mit...
...mit...

Ein Musikverein.
Während bisher über die Wirkung eines Musikvereins die...
...mit...
...mit...

Jahresartenrechnung.
Zur Erläuterung der Jahresartenrechnung werden für den...
...mit...
...mit...

Förderung des hargelohnten Verkehrs.
Die Postanstalten sind zur weiteren Förderung des...
...mit...
...mit...

Trondt Appell.
Gegenwärtig ist durch die reiche Obst-, insbesondere Apfel-...
...mit...
...mit...

Verlosung als Lotterievergnügen.
Eine Delikatessenlotterie wird demnächst in Meiningen...
...mit...
...mit...

Erklärungen für Physiologen.
Der Außenminister hat dem Vorsitzenden des...
...mit...
...mit...

Wäschebestandsaufnahme in Hotels am.
Am 1. Oktober findet eine Bestandsaufnahme für...
...mit...
...mit...

Das Fremdwort in der philosophischen Kunstsprache.
In dem Kampf gegen die Fremdwörter, der während...
...mit...
...mit...

Aus Provinz und Reich.
Unter dem Vorsitz ihres Vorsitzenden des...
...mit...
...mit...

terem Kaiser aufzurichten. Kein Geringerer als der...
...mit...
...mit...

Gerichtszeitung.
Das vielseitige Pulver.
Berlin, 27. September. Vor dem Obergericht wurde...
...mit...
...mit...

Turnen, Spiel und Sport.
Die Kisten der höchsten Turn- und Sportvereine...
...mit...
...mit...

Karl Tänzer
Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft für
Herren-Wäsche
Trikotagen, Shlipse.
Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.
Fernastr. 259.
Solide Qualität. Große Auswahl.

Zeichnungen auf die VII. Kriegsanleihe
nehmen wir vormittags von 9—1 Uhr bis zum 18. Oktober d. Js. unentgeltlich entgegen.
Zur leichteren Beschaffung der dazu nötigen Zahlungsmittel sind wir bereit, Vereinsmitgliedern auf die gekennzeichneten Kriegsanleihen unter günstigen Bedingungen Kredit zu gewähren.
Vorschuss-Verein zu Merseburg.
E. Hartung. Hädecke. Ortmann.

Herrenzimmer-Einrichtung
ein gut erhaltenes Schlafzimmer, eine dunkle Mahagoni-Salon-Einrichtung, (Sturtoilette) verkauft
Friedrich Pelleke
Malle a/S., Geilstraße 25.

Bekanntmachung.
Die Buchmenge für den Monat Oktober wird hiermit wiederum auf **750 Gramm** — 1 1/2 Pfund auf den Kopf der Bevölkerung festgesetzt.
Die Abgabe darf nur auf die neue Kreis-Büchermarke Nr. 2 (Stempel rote Farbe) erfolgen.
Merseburg, den 28. September 1917.
Der Königliche Landrat.
J. B. K r i t z e n, Kgl. Kreissekretär.
N.-Nr. 5482 a. W.

Bekanntmachung.
Der Herr Staatskassierer für die Abrechnung der Kreiswohlfahrtspflege hat dem Deutschen Verein für Kinderarbeit in Berlin die Genehmigung zum Betrieb von Polikliniken bis zum 30. November d. J. erteilt.
Da auch in nächster Zeit im obigen Kreise mit dem Betrieb begonnen wird, bringe ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis und bitte, den Betrieb nicht zu beanstanden.
Merseburg, den 28. Septbr. 1917.
Der Königliche Landrat.
J. B. K r i t z e n, Kgl. Kreissekretär.
N.-Nr. 11731 L.

Bekanntmachung.
Laut Mitteilung der Provinzialstelle für Gemüse und Obst, Magdeburg, sind die Erzeugerhöchstpreise für Steinbohn, Pfefferling und Champignons vom 28. d. Mts. ab auf 60 % für den Zentner ermäßigt.
Die Verkaufspreise im Groß- und Kleinhandel müssen im anzuweisenden Verhältnis zu diesen Erzeugerhöchstpreisen stehen, solange Groß- und Kleinhandelspreise für den Kreis nicht festgesetzt sind.
Merseburg, den 27. Septbr. 1917.
Der Königliche Landrat.
J. B. K r i t z e n, Kreissekretär.
N.-Nr. 5480 K. W.

Winter-Theater-Saison
im Kgl. Solbad Dürrenberg.
Direktion: Ernst Klawe u. Sohn.
Norddeutsches Schauspiel-Ensemble.
Kritischer Leiter: Oswald Klawe.
chem. Mitglied der Original-Bühnen.
Theateraal zum Kronprinzen.
Besitzer: G. Müller.
Sonntag, den 30. Septbr. 1917, abends 7/8 Uhr.
Eröffnung der Winter-Spielzeit.
Zur Aufführung gelangt die folgende reiche Gastangabe:

„Mein Leopold.“
Gesangs-Pöke in 5 Aufzügen v. M. Krome. Spielt: Das Klawe. Soubertan: Kaufhaus Girimpel u. Nigarrengeschäft Holtemann.
Sperre 1, 1.5, 1. 1. Pl. 1, 10 A.
2. Pl. 0,70 A.
Abends: Sperre 1, 1. Pl. 1, 20, 2. Pl. —, 3. Pl. —, 70.
Nachmittags 3 Uhr:
Volks- u. Jugend-Vorstellung.
Zur Aufführung gelangt:
Fischenbrödel.
Märchen in 5 Bild v. Aug. Goerner.
Preise für Erwachsene: Sperre 75, 1. Pl. 60, 2. Pl. 40, 3. Pl. 30 Pf.
Preise für Kinder: Sperre 40, 1. Pl. 30, 2. Pl. 20, 3. Pl. 15 Pf.
Es lad. freundl. ein Die Direkt. an. Ernst Klawe u. Sohn.
Achtung. Mit den reichen Blumen- und Kränzchen anlässlich unserer Jubiläums-Fest, sowie Benefiz u. Ehrenabend, sagen wir allen Gönnern u. Verehrern höchsten Dank.
In Vorbereitung: „Schlafte am Meer“, „Die Gänse“, „Waise aus Sowood“.

Schlachtpferde
Laut jeder Zeit und zahlr. für gute-nährte Pferde bis 1500 Mark.
Vosschlachten werden sofort mit Transportwagen abgeholt. Bei Zurechtung von Schlachtpferden zahlr. hohe Provision.
W. Naundorf,
Hofschlächtere mit elektr. Motorbetrieb. — Telefon 406
Delgrube 5. Delgrube 5.

H. Schnee Nachf.
Erstklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Trikotagen.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Annahmestellen der Kreissparkasse

befinden sich in
Bottfeld, Frankleben, Großgräfendorf, Hölleben, Forburg, Reuthberg, Kitzten, Kleinorbetha, Köschkau, Niederlobian, Pappitz, Passendorf, Rahmitz, Spergan, Starfiedel, Wehlitz und Zöschgen.
Heimsparrbüchlein

sind daselbst zu erhalten; sie werden im Beisein der Sparer geleert.
Das Geschäftstotal der Kreissparkasse befindet sich vom 1. Oktober 1914 ab bis zur Fertigstellung des Kreisbauhauses im Grundstück Bahnhofstraße Nr. 3 (2 Minuten vom Bahnhof Merseburg).

Städtische Sparkasse, Merseburg.

7. Kriegsanleihe.
Ausgabe von Anteilscheinen zu 5, 10 und 50 Mark. Die Anteilbeträge werden vom 1. Oktober 1917 ab bis zum Ablauf des Jahres, in welchem Friedensschluss erfolgt, mit 5 Prozent verzinst und nach Friedensschluss zurückgezahlt, in dringenden Fällen auch früher.
Zeichnungen werden bis **Donnerstag, den 18. Oktober d. Jrs., mittags 1 Uhr** entgegengenommen.
Merseburg, den 25. September 1917.

Der Vorstand der Städtischen Sparkasse.
Thiele, Stadtrat.

Verbrennungs-Särge
aus Metall und Holz, sowie
grosstes Lager eichener und kleferner Postensärge.
Metall-Särge
Sarg-Magazin von **O. Scholz Ww.**
Merseburg.
Gothardtstr. 34. Telefon 458. Gothardtstr. 34.

Fahrräder
Nähmaschinen
Sprech-Apparate
Schallplatten nur gegen Abgabe der alten
Nur beste deutsche Fabrikate. Auch jetzt am Lager.
Taschenlampen o. Batterien o. Feuerzeuge.
Grösste Auswahl in Ersatzteilen.
Kaufe alte zerbrochene Schallplatten.
Niedrige Preise! Eigene Reparatur-werksatt. Reelle Bedienung!

Magnetopath F. Worms
Bismarckstraße 23 Zeitz Fernruf 515
Naturheilanstalt
Sprechzeit 9—11, 4—6. Sonntags 9—11

Königl. Solbad Dürrenberg a. d. Saale
Solbäder und andere medizinische Bäder. Inhalierzimmer für Einzel- und Gessellschaftsanalation. Gradierwerk von 1821 in Länge.
Bisucherzahl 1913 = 5432 ohne Durchreisende.



Kochkisten-Kursen.

Am 3. Oktober, abends 7/8 Uhr, wird in der Unterartenbura 36 (Vorlat der Frauenhilfe) die Anfertigung von Kochkisten und deren praktische Anwendung gelehrt. Alle Hausfrauen, die Zeitmaterial und Zeit ersparen wollen, sind dazu eingeladen.
Der Mobilisierungsausschuss vom Roten Kreuz.



Kaninchenzüchter-Verein.

Auf Anordnung des Kriegsministeriums sind sämtliche Tiere seit 1. Juni d. Jrs. beschlagnahmt und müssen spätestens drei Wochen nach dem Abziehen abgeleert werden. Wir haben, um den Kriegsministerium die Ablieferung der Kaninchenzelle zu erleichtern, eine

Fellammelstelle

errichtet und diese Herrn Kürschnermeister Köppo hier — Gothardtstraße 24 — überlassen.
Der Köppo wird für jedes ihm übergebene, vorschriftsmäßig abgezogene und getrocknete Fell den vom Kriegsministerium festgesetzten Preis sofort auszahlen.
Auch von Nichtmitgliedern können Felle an dieammelstelle abgeleert werden.
Nähere Auskunft wird von dem Inhaber derammelstelle gern erteilt.
Der Vorstand.

Damen-Salon Herren-Salon
Merseburg, Bahnhofstr. 8 a
3 Minuten vom Bahnhof — Endstation der Elektr. Strassenbahn Halle—Merseburg.
Spezialität: **== Ondolieren. ==**
Vor- und Rückwärts-Kopfwäsche.
Shamponieren und Manicure.
Reichhaltiges Lager in **Haarschmuck, Züpfen, Parfümieren.**
Alfred Kluge.

Schwarze Lüstre-Saccos
in allen Größen und Preislagen empfiehlt
Frz. Hildebrandt,
Fernsprecher 482. Kl. Ritterstr. 13.

Wichtig für Fabriken, Konsumvereine, Gastwirte! Kontroll- und Wert-Marken
Messing-Marken stellt her
Ferdinand Haassengier, Metallwarenfabr.
Bartfisserstr. 9. Halle a. S. Fernruf 1196.

Ohne Lederkarte! Keine Sohlennot mehr
Ohne Lederkarte!
Ohne Lederkarte!
Ohne Lederkarte!
Ohne Lederkarte!
Ohne Lederkarte!
Ohne Lederkarte!

„Vulkanfibre“.
Ohne Lederkarte!
Ohne Lederkarte!
Von Fachleuten ausprobiert und als besten Lederersatz begutachtet.

J. Dickens, Lederlager
Weissenfels a. d. S., Rüdentr. 24.
Verkaufsstelle des Lederersatzes „Vulkanfibre“.

Möbel
werden immer knapper und teurer. Es empfiehlt sich rechtzeitige Deckung des Bedarfs.
Große Auswahl bietet in allen Preislagen
Fr. Naumann Nachf.
Möbelfabrik, Halle, Rathausstraße 14.

Conntag, den 30. September 1917.

Unsere Postbezieher

biten wir, die Bestellungen für das neue Vierteljahr baldigst dem Postboten oder dem nächsten Postamt übergeben zu wollen.

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Ist allen Kreisleseessenen ein unentbehrlicher Lesestoff geworden. Es unterrichtet nicht nur am schnellsten und umständlichsten über alle Geschehnisse des öffentlichen Lebens, samentlich die

Kriegsereignisse,

dieses in seinen Berichten, aus Stadt und Land nicht nur vieles Interessante und Wissenswertes, sondern gewährt auch der Hausfrau und der Familie durch seine Beilagen (Sonntagsblatt, Haus- und Landwirtschaft, Wandfahrpläne und Wandkalender) unterhaltende und stützliche Beigaben.

amtlichen Bekanntmachungen,

sonders in Lebensmittel-Angelegenheiten, bringt das M. T. zuerst in ersichtlich, was hierzu für den Privatmann wie für den Geschäftsmann von besonderem Werte ist. Die unabhängige, ohne Ansehen der Partei streng vaterländische Haltung des Merseburger Tagesblattes findet immer wachsende Anerkennung. Wir bitten unsere Freunde, unser Blatt an Bekannte und Nachbarn weiter zu empfehlen.

Preis Mk. 1,80 vierteljährlich, 60 Pfg. monatlich, bei freier Zustellung ins Haus 14 Pfg. monatlich mehr.

Anzeigen haben vorzügliche Wirkung.

Auf kleine, den eigenen Haushalt betreffende Anzeigen nehmen wir die laufende Beizugentung voll in Zahlung. In hiesiger Stadt kostet der Bezug monatlich 60 Pfg. frei ins Haus.

Die Geschäftsstelle des „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt) Merseburg, Hälterstrasse 4

Der Kampf um Flandern.

Mit einer Fähigkeit und Erbitterung, die in der Weltgeschichte ihresgleichen sucht, ringen unsere Feinde an der Westfront um den Endsiege. Opfer werden gebracht, die Frankreichs Volkstrait aus schwerer Gefahr und Englands Staatsgebäude ins Wanken bringen. Für unsere westlichen Nachbarn und Erbfeind scheinen die immer sich erneuernden Kämpfe wohl begreiflich; er zingt jetzt um seine Stellung als Großmacht. Was aber veranlaßt Großbritannien, die Blüte seiner Jugend und diejenige seiner Dominion auf den Schlachtfeldern Flanderns verbrennen zu lassen und seine finanzielle Zukunft wie auch seine weltberührende Stellung in Gefahr zu bringen? Was bedeutet ihm der Kampf um Flandern? Die Antwort kann nur lauten: Mit Flandern steht und fällt das Ziel, um dessen Erreichung England den Weltkrieg angestoßen, vorbereitet und begonnen hat.

Deutschlands wirtschaftliche Macht zu brechen, darum allein ging der Streit. Das wußten wir und darum haben wir unsere Flotte gebaut. Aber ihre Basis war die denkbare Isolation. Kom neben „Dreieck“ bis zu den Ausgängen aus der Nordsee war eine Lagereise. Die Küsten waren in den Händen kleiner Seestaaten, die entweder nicht die Macht oder nicht den Willen hatten, ihre Neutralität gegen Großbritannien freizugeben. Belgien aber, dessen Neutralität international gewährleistet war, hatte einen geheimen Pakt mit unseren Feinden geschlossen und sollte als Aumerkampfgelände für ihren linken Flügel zum Einsatz in das industrielle Herz Deutschlands dienen. Auch ohne die Treuelosigkeit Italiens und Rumäniens und die Doppelsichtigkeit Rußlands waren somit alle Vorbereitungen gegeben, um Deutschland von der Welt abzuschließen; die Aushuterzeugung des See- und Völkerrechts und die Wagnisse unserer Kolonien mit Ausnahme von Ostafrika vollendeten die Vorbereitungen, denen nun auch die militärische Vernichtung des Reiches folgen sollte. Aber es kam anders. Unsere Streitkräfte nahen Fuß an der Handbrücke und gewannen damit die Möglichkeit, auch dem Anstiege durch Angriffe auf, unter und über Wasser gefährlich zu werden und damit die Machtstellung des Reiches diesem hinterlistigen Feinde gegenüber in ungehöriger Weise zu stärken. Weist sie in irgendeiner Form fest in unserer Hand, so ist der Traum Englands, unsere Werte und Eisenhütten im Rheinland und in Westfalen zu zerstören, ausgeträumt, und sie gibt uns die Möglichkeit, unsere mit so großen Mühen und Opfern in A und W erperten geschaffenen Handeleinrichtungen zu erhalten, unsere Kolonien wieder zu erlangen und dauernd zu behaupten und die Widerberührung und christliche Beschäftigung des See- und Völkerrechts, vor allem aber der Freiheit der Meere zu erzwingen. Mit Recht hat daher der Deutsche Flottenverein im vorigen Jahre in seiner Denkschrift an den Reichstag die Wackerung Belgiens durch Deutschland als den Schlüssel seiner Zukunft bezeichnet. Dies alles föhlt das ganze angelsächsische Volk. Es steht ihnen Siegespreis in Gefahr, und darum sind ihm keine Opfer zu groß, um Deutschland aus Flan-

bern zu verdrängen. Das deutsche Volk aber muß sich bewußt sein, daß seine Zukunftsentwicklung davon abhängt, daß diese mit so vielen deutschen Blut begünstigte Kräfte nie wieder aus unserem Väterlande entzogen werden. Für Belgien gibt es nur zwei Möglichkeiten: Entweder es bleibt deutsch oder es wird englisch. Ein drittes gibt es nicht.

Hindenburg zum 70. Geburtstag am 2. Oktober 1917.

Stählt Eure Herzen und schmiedet die Eisen! Untere Grenzen sind flammender Mut. Aus allen Ländern, aus allen Meeren, Springt es wie Hochflut. Wer kann hier wehren? Todesajahn umbrüllt uns wie Sturm. Am Markt der Jugend frigt der Sturm. Wer kann hier schützen? Wer kann hier weisen? Wer heißt die Meere von dannen reizen? Horcht - horcht, es fließt das Blut! Wer schafft uns Rst?

Hindenburg! - Und wir alle schreien: Jeder das Haupt ergreifen feht. Wie ein Riege vergangener Tage Hält er gefassen die Schicksalsfäden. Wägt die Deere und wägt die Welt. Und wie es seinen Gedanken geflüßt, Wässen die letzten Schalen sich zeigen: Ueber dem blutigen Todesreigen. Sinnend sein Auge das Schiffal lenkt: Hindenburg denkt.

Ritter marschieren; Menschen wie Regen; Rüst und Kranzung den Boden hochfligelt; Säumende Wauern aus Fleisch und Knochen Werden von Männerarmen zerbrochen. Selbst die Erde öffnet ihr Maul. Schlut, schlut Menschen, Wagen und Gaul. Berge, die einst in Eisen gelegen, Greisen wie Hände dem Feinde entgegen, Tausende werden daran gefegt: Hindenburg schlägt.

Mütterherzen, Tränen und Klagen! Wer trodnet der Erde verbrämtes Gefühl? Aufstund und Sieg, geflüchtet in Wällen, Wer kann die ruffenden Fräule fessen? Aber dem tummerwollen Gefühlst Ist nur die Straße des Friedens noch recht. Und in den tief verwornenen Tagen, Wer kann ihm trübende Worte laget? Hört ihr verdörnten Herzen denn nicht? Hindenburg spricht.

Wirken und hoffen wir, wie er geboten. Drum, so laßt uns erlöschter die Toten In ihre stillen Gräber betten, Er wird uns retten! Sup. Hammer-Nordhausen.

Aus Provinz und Reich

Ausgewählungen. Duerst, 28. September. Das Eiserne Kreuz wurde dem Minister Carl Bornhoff verliehen.

Sachsen, 28. September. Dem Gefeiten der Kanallerie Robert Beckermann ist das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

Madelwitz, 28. September. Dem im Westen mitkämpfenden Garde-Telephonisten Gefeiten Karl Westphal wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Zur Säuglingsfürsorge. Vapitz, 28. September. Die Sammlung für Säuglings- und Säuglingsfürsorge ergab in hiesiger Gemeinde den anscheinlichen Betrag von 109.11 M.

Verleiger im Offiziersfeld. Jena, 28. September. Zwei fahnenföhrliche Unteroffiziere aus Jena sind auf dem Bahnhof Großenhain verhaftet worden. Der eine, der aus Jena kommt, hat sich nach der Verhaftung im Stationsgebäude erschossen, der andere (aus Zeulenroda) wurde an das Ersatzbatalion in Weimar abgeliefert. Beide hatten im Bahnhofsbüro einen Einbruch verübt und einen Betrag von 15.600 M. entwendet. Mit dem Gelde hatten sich fünf Offiziersuniformen, das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse, den Holstenorden und sonstige Dinge gekauft, um darauf eine Reise durch Deutschland anzutreten. In der Haft wird in verschiedenen Großstädten aufgetaucht, fast, kam die Polizei durch Zufall auf ihre Fährte.

Schwerer Straßenbahnunfall. Berlin, 28. September. Gestern abend fuhr ein Straßenbahnwagen der Linie 61 am Spandauer Berg auf einen haltenden Straßenbahnwagen der Linie M. Neunzehn Verletzte wurden verletzt. Der Fahrer Winterfeld gibt an, daß die Bremse seines Wagens verlagert habe.

4 Uhr Gefäßstöhlschlag. Braunschweig, 28. September. Vier werden von maßgebenden Stellen Beratungen gepflogen, ob es sich empfiehlt, den allgemeinen Schatz der Gefäßstöhlschlag 4 Uhr nachmittags während des Winterhalbjahres einzuführen. Voraussetzlich wird der vier-Uhr-Schlag hierzulande werden.

Vom Auslande

Ein französischer Flieger als Einbrecher. Bern, 28. September. Vor einiger Zeit wurde in dem Landhau Strah Fenarbach bei Yverdon eingebrochen und dort, wie auch in der Umgebung, eine Anzahl Schmuckstücke gestohlen. Wie die Untersuchung jetzt ergeben hat, ist der Einbrecher ein französischer Fliegerleutnant namens Georges Garra, der mit einer Freundin in einem Landhau ein sehr vergnügliche Leben führte und seinen Lebensunterhalt durch die Einbrüche und Diebstähle erwarb. Das Paar ist jetzt verhaftet worden.

Kunst und Wissenschaft.

Stadtheater Halle.

Am Sonntag, den 30. September, wird nachmittags 3 1/2 Uhr als Volksoffnung zu kleinen Preisen Goethes „Iphigenie auf Tauris“ aufgeführt, ebenfalls, ebenfalls 7 1/2 Uhr kommt zum ersten Male „Fingots Hochzeit“ von Mozart unter maßvoller Leitung von Oskar von Barber in der herrlichen Einrichtung von Leopold Schale zur Aufführung. In den Hauptpartien wirken mit den Damen Wähnenfeld, Schwarz, Enghardt, Eichenberg, Dorst, die Herren Kerzinger, Hoeller, Fischer, Lieban, Treitz und Halslander. Am Montag, den 1. Oktober findet eine Aufführung von „Häberls Oper „Ficland“ statt. Vorher wird zum ersten Male die einaktige Fabel „Stahl und Gold“ von Leo Leipziger gegeben. Vor Beginn der Aufführung am 1. Oktober, sowie in den Tagen nehmen Mitglieder des Stadtheaters Zeichnungen auf die siebente Kriegsanleihe entgegen. Am Dienstag gelangt „Stahl und Gold“ zur ersten Wiederholung, hierauf „La Serza Bac drona“, zum Schluß „Der zerbrochene Krug“, Donnerstag „Fingots Hochzeit“, Freitag „Stahl und Gold“ hierauf „Fahrmacht in Venedig“, Sonnabend „Sinfonie-Konzert“ unter Mitwirkung des Klavierinstrumenten Edwin Fischer.

Nationalwoche der deutschen Theater. Die dem Bühnenverein angehörenden Theater lassen vom 19. September ab Zeichnungen aus dem Substitut an den Büttele und in den Randblättern entgegennehmen. Am Freitag, den 1. bis 7. Oktober lautet die drei letzten Zeichnungen sind als „Nationalwoche der deutschen Bühnen anzunehmen“ bez 7. Kriegs-anleihe“ vorgelesen. Während dieser Nationalwochen sollen abwechselnd die betamtelten Mitglieder der einzelnen Bühnen in den Bäumen vorläufig Zeichnungen entgegennehmen.

Neue Ausgrabungen in Pompeii. In den letzten Wochen wurden in der zum Forum führenden Straße des Abwanda wieder bemerkenswerte Erfolge erzielt. Außerdem ist ein großes Gebäude und die vornehmliche Wohnung des pompeianischen Patriars Erubus Valens aufgefunden worden, deren Wauern Inschriften in roter Farbe tragen, unter denen eine die Aufkündigung enthält, daß Decretus Calius Vespasiale auf seine Kosten gebaut wird, an denen 40 Praetor von Gladiatoren teilnehmen sollen.

Literarisches

Arbeitsstelle der deutschen Landwirtschaft nach dem Krieg. nennt sich ein Werk, das vom Unterrichtssekretär im Erziehungsamt Hr. C. D. E. v. B. u. v. A. u. f. herausgegeben wird, und dessen Uebersetzungspreis 10 M. beträgt. Näheres ist durch den Verlag Paul Parey-Berlin zu erfahren.

Handel—Verkehr—Volkswirtschaft.

Die Kohlen werden teurer. Die Kohlenverflechtliche Kohlenindustrie. Die Verarmung der Kohlenpreise beheld auf Antrag des Geschäftsausschusses, für das letzte Viertel des laufenden Jahres die Kohlenpreise (schließlich der Kohlensteuer für Kohlen um 2.40 M., für Koks um 3.60 M., und für Bricketts um 2.60 M.) zu erhöhen. Das obigen Entwurf der Preisänderung der Kohlenpreise um 2.40 M. für Kohlen, um 3 M. für Koks und um 2.60 bis 2.10 M. für Bricketts. Die Beteiligungsanteile für das letzte Vierteljahr wurden in der bisherigen Höhe von 100 Prozent festgehalten. Unter freudiger Zustimmung der Verarmung wurde schließlich mitgeteilt, daß das Kohlenindustriale auf die lebende Kriegs-anleihe 50 Millionen Mark seienden und der Sündenbogenanteile 250.000 M. zuweisen wird. Auf die vorige Kriegs-anleihe seiende das Kohlenindustriale 40 Millionen Mark und bisher auf die ersten sechs Kriegs-anleihen insgesamt 155 Millionen Mark. Kohlenpreiserhöhung in Oberhessen. Aus Kattowitz wird gemeldet, daß die oberhessische Kohlenindustrie hat die Erhöhung der Kohlenpreise um 2 M. für die Konz. mit Wirkung ab 1. Oktober beschlossen. Hierzu tritt die Kohlensteuer von 20 vom Hundert.

Die Zusammenlegung der Getreidefabrik-Industrie. Das mit 100.000 Tonnen in Aussicht genommene Getreidemontierung ist auf Grund einer Mitteilung des Kriegsernährungsamtes an die beteiligten Industrieverbände auf 200.000 bis 250.000 Tonnen erhöht worden. Anlaufstellen sind es sich ermöglichen, die Getreide-Produktion, die bisher gegenüber dem Wälzlager-Produktion benachteiligt waren, mehr als anfangs geplant, herauszuschieben. Inbezug soll daran schickhalten werden, daß aus der großen Zahl der Fabriken nicht mehr als 50 Betriebe kontinuieriert werden.

Die Höchstpreise für künstliche Düngemittel. Wie aus Halle berichtet wird, bedeutet die durch die jüngste Verordnung des Kriegsernährungsamtes für künstliche Düngemittel vorgenommene neue Preisfestsetzung nach einer Berechnung der Zentralgenossenschaft zum Bezug landwirtschaftlicher Bedarfsartikel in Halle eine Erhöhung um 30 p. v. von 28 Pf. in m. g. l. f. d. s. K. l. o. g. r. a. m. - p. r. o. z. Dies Erhöhung kommt bei maßstablicher Vorratshaltung in den Ammoniumlösungen ebenfalls mit einem 25 Pf. höheren Preise als bisher, also mit 1.20 M. für das Kilogramm-Projekt in Anrechnung. Nach Anordnung des Kriegsernährungsamtes gelten die Vorschriften, die sich auf reine Superphosphate, Mischungen von Superphosphat mit Ammoniumsalzen Ammoniumnitrat, Ammoniumsulfat, Ammonium-Superphosphat und Natrum-Ammoniumsulfat-Superphosphat, dem Kalt zugemischelt ist, erziehen, rückwärts auf die Vorräte vom 27. Juni dieses Jahres ab. Die Düngemittelfabriken das Medi. folgenden Vorräte vom 27. Juni ab vor sich pflegen sind, sind für solche Vorräte bis jetzt geltenden höheren Preise zu berechnen.

Salzgewerkschaft Kasselnde bei Celle. Der Vorstand teilt mit, daß in einer mit dem Kriegsmat gestützten Verhandlung der Gewerkschaft eröffnet werden war, daß auch sie als Werk notwendiger Vorkarum Mittele annehmen würde. In den erneut mit dem Kriegsmat entgegenübenden Verhandlungen wurde der Gesellschaft abstand aufgegeben, die nach Anmeldeung der ebenfalls beteiligten Vorkarum erziehenden Anstalten in Abzug zu nehmen. Seit der Vorkarumnahme des Reiches konnte sie nicht ihre Aussagen aus den Einnehmungen befreit, sondern auch nach Abstellungen daraus machen, z. B. Betrag der Verarmung im Monat August 69,250. Die Gewerkschaft würde die Einnehmungen noch steigern können, nur fehlten seit Anfang d. M. die zur Verarmung erforderlichen Eisenabnahmen weit ähnlich.



Bekanntmachung

Nr. 840 A. 17. A. R. V. II. Ang.

Bekanntmachung betreffend Bestandserhebung von Holzspänen aller Art.

Vom 20. September 1917.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Vermerk, daß, soweit nicht nach dem allgemeinen Strafbüchlein höhere Strafen verhängt sind, jede Zuwiderhandlung gegen die Meldepflicht nach § 5 der Bekanntmachung über Auskunftspflicht vom 12. Juli 1917 (Reichsgesetzbl. S. 804) wird. Auch kann der Betrieb des Handwerksbetriebes gemäß der Bekanntmachung zur Kenntlichmachung unverfalliger Personen vom 26. September 1915 (Reichsgesetzbl. S. 803) unterlag werden.

§ 1. Meldepflicht.

Die von dieser Bekanntmachung betroffenen Personen (meldepflichtige Personen, § 3) unterliegen hinsichtlich der von dieser Bekanntmachung betroffenen Gegenstände (meldepflichtige Gegenstände, § 2) einer Meldepflicht (§ 4).

§ 2.

Meldepflichtige Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung werden betroffen: Schmelzöfen (Brennöfen), Sobelöfen und andere Holzöfen (Festlöfen), Mehlsteinmühle usw.

Zu melden sind:

1. alle Vorräte an meldepflichtigen Gegenständen;
2. aller Anfall und Abgang an meldepflichtigen Gegenständen während des dem Stichtag vorausgegangenen Monats.

§ 3.

Meldepflichtige Personen.

Zur Meldung verpflichtet sind: alle Personen, insbesondere alle landwirtschaftlichen und

*) Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Bekanntmachung verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erteilt oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, oder wer vorsätzlich die Falschheit in die Geschäftsbriefe oder Geschäftsbücher oder die Rechnungen oder Urkunden der Betriebsgemeinschaften oder Büchsen vermerkt, oder wer vorsätzlich die vorgeschriebenen Lagerbücher einträgt oder zu fälschen unerschäftigt, wird mit Geldstrafe bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft; auch können Vorräte, die beschlagnahmt worden sind, im Urteile als dem Staate zufließen erklärt werden, ohne Unterschied, ob sie dem Auskunftspflichtigen gehören oder nicht.

Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Bekanntmachung verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, oder wer fahrlässig die vorgeschriebenen Lagerbücher einträgt oder zu fälschen unerschäftigt, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark bestraft.

gewerblichen Unternehmer, alle öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Verbände (also auch staatliche Betriebe), die meldepflichtigen Gegenstände erzeugen, in Gewahrsam haben oder abgeben haben oder auf Verleugung solcher Gegenstände Anspruch haben.

Die nach dem Stichtag (§ 4) eintreffenden, aber schon vor dem Stichtage abgehandelten Vorräte sind nur von dem Empfänger zu melden.

§ 4.

Stichtag, Meldestift, Meldestelle.

Für die Meldepflicht ist der Bestand am 1. Oktober 1917, 1. Januar und 1. April 1918 (Stichtag) maßgebend. Die erste Meldung hat bis zum 15. Oktober 1917 zu erfolgen. Die folgenden haben bis zum fünften Tage des auf den Stichtag folgenden Monats zu erfolgen.

Die Meldungen sind an die „Beschaffungsstelle für Holzspäne und Strennmittel bei der Königl. Intendantur der militärischen Institute“, Berlin W 80, Viktoria-Luisen-Platz 8, zu erstatten.

§ 5.

Art der Meldung.

Nach der unmittelbaren oder fernmündlichen Verbrauchten Mengen an meldepflichtigen Gegenständen, gleichviel, in welcher Weise sie den Feuerungsanlagen zugeführt werden, sind in der Meldung anzugeben. Für die Meldung der verarbeiteten Mengen genügen gewöhnlich ermittelte Durchschnittswerte.

Die Meldungen haben nur auf den amtlichen Meldebüchlein zu erfolgen, die bei der Wahrung der Kriegskriegsgeheimnisse des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Verh. Behrenstraße 10, unter Angabe der Vordruckennummer Nr. 1734b postfrei anzufordern sind.

Die Anfordern der Meldebüchlein ist mit deutlicher Unterschrift und genauer Aufschrift zu versehen. Der Meldebüchlein darf zu anderen Mitteilungen als zur Beantwortung der eintreffenden Fragen nicht verwendet werden; er ist postfrei zu überreichen. Auf die Vorbehalte der zur Heberhebung der Meldung Benutzten Vereinfachungen ist der Vermerk zu setzen:

„Betrifft Bestandserhebung über Holzspäne.“

Von den erstatteten Meldungen ist eine zweite Ausfertigung (Kopie), Durchschrift (Zweite) nach dem Meldenden bei seinen Geschäftspapieren zurückzubehalten.

§ 6.

Ausnahmen.

Ausgenommen von der Meldepflicht ist a) ein am Stichtage vorhandener Vorrat von nicht mehr als 1 Zonne.

b) ein Unfall im Laufe des dem Stichtage vorausgegangenen Monats von nicht mehr als 1 Zonne. Wenn nur eine der Voraussetzungen unter a) und b) vorliegt, besteht die Meldepflicht bestehen.

§ 7.

Lagerbuchführung.

Jeder Meldepflichtige (§ 3) hat, abgesehen von den Ausnahmen des § 6, ein Lagerbuch zu führen, aus dem jede Heberhebung der meldepflichtigen Gegenstände und ihre Verwendung ersichtlich sein muß. Sowie der Meldepflichtige bereits ein beachtetes Lagerbuch führt, braucht er ein besonderes nicht einzurichten.

Bei meldepflichtigen Gegenständen, die im eigenen Betriebe des Meldepflichtigen unmittelbar veräußert werden, genügt die Angabe der monatlich veräußerten Gesamtmenge als Anfall und Abgang im Lagerbuch.

Rechnungen der Vorkasse- oder Militärbüchereien ist lebzeitig die Führung der Geschäftsbriefe und Geschäftsbücher, sowie die Buchführung und Unterfertigung der Betriebsrechnungen und Räume zu bestreiten, in denen meldepflichtige Gegenstände erzeugt, gelagert, eingelagert werden oder zu verladen sind.

§ 8.

Anfragen und Anträge.

Alle Anfragen und Anträge, welche diese Bekanntmachung betreffen, sind an die Beschaffungsstelle für Holzspäne und Strennmittel bei der Königl. Intendantur der militärischen Institute, Berlin W 80, Viktoria-Luisen-Platz 8, zu richten. Sie müssen auf dem Briefumschlag sowie am Kopie des Briefes den Vermerk tragen:

„Betrifft Bestandserhebung über Holzspäne.“

§ 9.

Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt am 20. September 1917 in Kraft. Sie tritt in Kraft, wenn die Bekanntmachung Nr. 840 A. 17. A. R. V. II., betreffend Bestandserhebung von Holzspänen aller Art, vom 27. Juni 1917 außer Kraft.

Magdeburg, den 20. September 1917.

Der Stellv. Kommandierende General des IV. Armeekorps

Erh. v. Duncker, General der Infanterie, à la suite des russischen Bataillons Nr. 2.

Anordnung betreffend Feststellung des Gewichts der geernteten Kartoffeln.

Auf Grund des § 7 der Bundesratsverordnung vom 21. Juni 1917 (Reichsgesetzbl. Seite 899) wird auf Anweisung der Reichskartoffelstelle für den Umfang des Kreis Merseburg folgendes angeordnet:

§ 1. Jeder Kartoffelerzeuger hat am 15. September 1917 das Gewicht der geernteten Kartoffeln fortlaufend täglich festzustellen und in eine Kartoffelliste einzutragen.

Die Kartoffellisten sind durch die Expedition des Kreisamtes zu besorgen.

§ 2. Als Gewichtsmasse gelten Kohlen, Erbsen oder Erbsen von je bestimmtem Gewicht nach eigener Wahl.

§ 3. Die Magistrate haben für die Stadtbezirke besondere Kartoffel-untersuchungskommissionen zu ernennen.

§ 4. Die von den Magistraten ernannten Kartoffeluntersuchungskommissionen sowie die Prüfungskommissionen auf dem Lande werden beauftragt, für ihre Bezirke Messungen der Gewichtsfeststellungen durch Feldproben vorzunehmen und in Spalte Bemerkungen des Formulars „Aufzeichnungen“ entsprechende Revisionsvermerke aufzunehmen.

§ 5. Bei der Winterlagerung der Kartoffeln in Mieten ist das Gewicht der einzumietenden Mengen vor der Einmietung unter Heranziehung mindestens eines Mitgliedes der in § 4 bestimmten Revisionskommission festzustellen. Das festgestellte Gewicht ist in die Kartoffelliste einzutragen und in Spalte Bemerkung die Anzahl der Mieten anzugeben.

§ 6. Die Kartoffellisten sind bis zum 1. Oktober d. J. der Gemeindebehörde einzureichen. Die Gemeindebehörden haben die Kartoffellisten bis zum 6. Oktober der Kreis-Kartoffelstelle zur Fortschreibung der Wirtschaftskarten einzureichen.

§ 7. Die bis zum Einreichungstermin noch nicht geernteten Kartoffelmengen sind von dem Kartoffelerzeuger unter Berücksichtigung des bis dahin von ihm festgestellten Durchschnittsertrages seiner Kartoffelermete zu schätzen oder es ist durch Proberndungen der voranschätzte Ertrag möglichst genau zu errechnen und dieser in die Kartoffelliste einzutragen. In Spalte Bemerkung ist in diesem Falle einzutragen: „geschätzt“.

§ 8. In der Zeit vom 1. bis 10. November 1917 findet eine allgemeine Nachprüfung der ermittelten Kartoffelerzeugnisse durch Beauftragte des Kreisrats statt.

§ 9. Von der für Anfang November 1917 leitend der Reichskartoffelstelle geplanten Bestandserhebung hat diese Abstand genommen.

§ 10. Die Vorschriften der Bundesratsverordnung vom 21. Juni 1917 (Reichsgesetzbl. Seite 899), betreffend die Ermittlung für die Zeit vom 20. September bis 6. Oktober d. J. werden durch diese Anordnung nicht berührt.

§ 11. Auf die Strafbestimmungen des § 17 Nr. 3 der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1917 (Reichsgesetzbl. S. 899) wird verwiesen.

Diese Anordnung tritt mit dem 15. September 1917 in Kraft. Merseburg, den 10. September 1917.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

H. Nr. 4998 II. K. W. R. S. v. Grona.

- a) Polizeiwachmeister Kopp.
 - b) Privatmann Ernst Red, Viehhofstr. 1.
 - c) Die Kartoffelerzeuger mit einem Anbau von mehr als 200 a haben sich die nach § 1 vorgeschriebenen Kartoffellisten, sofern das noch nicht geschehen, zumer sofort zu beschaffen.
 - d) Die Kommission wird sofort ihre Tätigkeit aufnehmen.
 - e) Vor jeder Einlagerung von Kartoffeln in Mieten durch Kartoffelerzeuger ist rechtzeitig der Kommission (Kartoffelamt) Nachricht zu geben, damit wenigstens ein Mitglied zur Überwachung der Einlagerung beauftragt werden kann.
 - f) Die Kartoffellisten müssen bis zum 3. Oktober 1917 abends 6 Uhr an die Kartoffelamt - Rathaus abhändigen.
- Merseburg, den 20. September 1917. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

1. Auf Grund der Verordnung des Herrn Präsidenten des Kriegs-ernährungsamtes vom 30. August 1917 (Reichsgesetzbl. Seite 733) hat in der Zeit vom 20. September bis 5. Oktober 1917 eine Erhebung der Getreideernte in Verbindung mit einer Nachprüfung der im Juni d. J. vorgenommenen Ernteeinschätzung stattgefunden.

- a) Winterfrucht, b) Sommerfrucht;
 2. Getreide - Getreide - Getreide - Getreide (Winter- und Sommerfrucht), Ertrag in einfülliger Frucht (Kernen);
 3. Wagnen;
 4. Winterfrucht, b) Sommerfrucht;
 5. Winterfrucht, b) Sommerfrucht;
 6. Winterfrucht, b) Sommerfrucht;
 7. Dassel;
 8. Menge aus den Getreidearten 1 bis 6.
 9. Die Unterbringung und die Nachprüfung der Ernteeinschätzung erfolgt gemeindebezugsweise. Die Gemeindebehörden sind die Sachverständigen oder Vertrauensleute hinzuzuziehen. Sie sind unter Ausweisung der Betriebsinhaber oder ihrer Stellvertreter für jeden landwirtschaftlichen Betrieb besonders vorzunehmen.
 10. Die Gemeindebehörden, Sachverständigen und Vertrauensleute sind beim Zweck der Erhebung die Grundstücke landwirtschaftlicher Betriebsinhaber zu betreten. Die landwirtschaftlichen Betriebsinhaber oder ihre Stellvertreter haben ihnen auf Verlangen Auskunft über Anbau- und Ernteverhältnisse sowie über die Ernteeinschätzung zu geben und darüber vorhandene Aufzeichnungen vorzulegen.
 11. Die zuständige Behörde kann den probeweisen Ausdruck von Getreide anordnen.
 12. Betriebsinhaber oder Stellvertreter von Betriebsinhabern, die vorsätzlich die Angaben, zu denen sie auf Grund dieser Verordnung und der zu ihrer Ausführung ergehenden Bestimmungen verpflichtet sind, nicht oder wesentlich unrichtig oder unvollständig machen, oder die den nach § 4 Nr. 2 getroffenen Anordnungen nicht nachkommen, werden mit Geldstrafe bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.
 13. Betriebsinhaber oder Stellvertreter von Betriebsinhabern, die fahrlässig die Angaben, zu denen sie auf Grund dieser Verordnung oder der zu ihrer Ausführung ergehenden Bestimmungen verpflichtet sind, nicht oder unrichtig oder unvollständig machen, werden mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark bestraft.
- Merseburg, den 20. September 1917.

Der Königliche Landrat
H. Nr. 5488 K. W. H. R. Kärten, 1. St. Kreisverfasser.

Künstlicher Zahnersatz
Kronen- und Brückenarbeiten : Behandlung kranker Zähne.
Hubert Totzke, i. Fa. Willy Muder
Markt 19. Merseburg. Telefon 442.
Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.



Pferde zum Schlachten
kauft
Felix Möbius
= Hofschlächterei =
Fischer Keller 1. Bernstr. 58B.
Schaltwärterin oder Schaltwärterin
zur Bedienung einer kleinen Umformanlage in Merseburg gesucht. Die Stelle ist fallend für betriebsförmig, da neben der Bedienung der Maschine leicht noch andere Arbeiten verrichtet werden können. Meldungen mit Angabe der Wohnansprüche nimmt entgegen
Electric. Ueberlandzentrale Saalk.-Bezirksverh. e. G. m. B., Halle a/S., Magdeburgerstraße 67.

Bettmatten Herstellung sofort, Alford a. Oschershausen, Ausverkaufsmoos, adische Margonal, Berlin-Bellinafancestrasse 32.

Kaufe
ganze Nachlässe, Federbetten, Möbel und dergl.
H. Apelt, Oelgrube 7.

Friedmann & Co.
Bankhaus
Halle a/S., Poststrasse 2.
Anmeldungen auf die siebenste 5%ige
Kriegsanleihe
nehmen wir kostenfrei entgegen.

Erledigung sämtlicher bankgeschäftl. Angelegenheiten.
